



Abend-

Zeitung.

244.

Freitag, am 11. October 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

### Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Orteck, der Vater Omar's, hatte einst Kraft seines Amtes unzählige Kosscheweise vor Augen gehabt, ihm aber nie geträumt, daß zwei solche seinen Leo zum General erhöhen würden. Er selbst gehörte anfänglich zu den Sattelknechten des deutschen, Pferde und Prunk liebenden Landesherrn, der ihn jedoch, von Orteck's Körperschöne, Männlichkeit und der füllreichen, plastischen Gestalt gewonnen, zum hochfürstlichen Kammertürken ernannte. Eins der bequemsten und angenehmsten Hofämter, da es denselben an jedem Courtage zum Hüter der hohen Gnadenpforte und somit zum Nachbar der gesammten, sie umringenden Excellenzen machte. Derselbe stand dann in der zierlichen, mit Dressen verbräunten Tracht der Osmanli, die Reihersfeder auf dem Turban, den Dolch im schmuckreichen Gürtel und auf gelben Saffian-Stiefeln einher tretend, an der Flügelthüre, welche aus dem Vorge-mache in das Allerheiligste führte, erschien hier stumm und kerzensteif als das Gegenbild der sprachseligen, schmiegsamen Umgebung, die auch ihn als einen muthmaßlichen Günstling des Allergnädigsten freundlich anlächelte oder zunichte oder anredete. Noch lieblicher und selbst den Wunsch und Neid manches Ritterlichen entflammend, war sein Geschäft im Laufe der Hofhalle. Die jüngste, edle und anmuthige, aber von den Folgen eines Falles gelähmte Prinzessin

konnte diesen nur im Rollstuhle beiwohnen, welchen Orteck, hinter die Lehne desselben verwiesen, auf Thuse-neldens Geheiß bald zu der, bald zu jener eben ausruhenden Dame oder in den Kreis der erlauchten Schwestern oder zu einem verabsäumten Fräulein hinlenken mußte, welchem sie durch ihre huldvolle Anneigung den Leidenkelch des Zusehens versüßen wollte. — Auch an dem prächtigen Scheintürken verweilte dann manch feuriges Augenpaar, würdigte verstohlen die muselmännische Form und Tracht, verglich das seltene Musterbild leis seufzend mit dem Meister des eigenen Stuhles und lächelte es wohl heimlich wie ein Gebilde des Phidias an, doch inniger erregt, da dieser nur todte Gestalten schuf — eine Wallung, vor der ihr Stolz, ihre Würde und die augenlose, dem Dienstbaren fortwährend zugewandte Kehrseite die Prinzessin schützte.

Fortuna's Günst, der Müßiggang und die geheime, durch Gold unterstützte Anneigung lüsterner Gönnerinnen reichten hin, ihn in Mephisto's Netz zu locken und dieser faßte den sinnlichen, vom Dünkel und der Hoffart verblendeten Thoren, der leichten Beute froh, am Schopfe. Er führte ihn von Gretchen zu Helenen, vom Trinkgelage zu der Farobank und in den bodenlosen Sumpf der Verwilderung. Vergebens warnten ihn die hohen Patrone, kam die besondere Vorliebe und Nachsicht des Regenten dem Unwürdigen zu Gute, der eines Abends mit vollen Taschen vor der erbrochenen Hofwirthschaft-Kasse gefunden, von